

Halle und Umgebung.

Halle den 23. September 1917.

Sonntagslanderl.

In ersten Kriegsjahr — erinnert die auch noch — hat die Weltgeschichte in zureichend selbsterleuchtenden, den Friedensschluss auf Heft und Feiertage, die ihr die liebsten sind, angehängt. „Weihnachten ist's alle“, sagte man in jenen hochgenannten Septembertagen Anno 1914. Und Weihnachten verzögerte man sich: „Zu Ostern haben wir bestimmt Kriegen für unsere heimkehrenden Soldaten.“ Ostern sagte man, aber nicht mehr ganz so laut: „Die Pfingsten ist's geschafft.“

Bestenfalls taute man nun festlich nicht an das traue Bild von festlichen Knippen kann, das hat man, auf diesem mit Entschlossenem gepflanzten Lebensweg von Weihnacht zu Ostern, von Ostern zu Pfingsten, von Pfingsten zu Weihnacht ... allmählich doch gelernt. Ein wenig politischer, härter und feiler auch ist die Volkseule in der welthistorischen Schule geworden, ihren dritten Jahrgang sie nun absolvieren. Man hat gelernt, über sich hinauszuwachen, sich als Teil des Ganzen zu fühlen, mitzutragen, mitzulieben, mitzuschaffen. Man hat in diesen drei Jahren mehr oder minder bewußt begriffen, daß man in einen grandiosen, großen historischen Prozeß verwickelt ist, dem sich keiner entziehen kann. Dieser Prozeß wird zu Ende gehen, wenn er ausgerungen ist. Er hat seine Gesetze in sich, die von der Kraft der kämpfenden Parteien bestimmt werden. Er wird eines Tages zu Ende gehen dieser Prozeß (und dieser Glaube muß uns Kraft und Zuversicht verleihen), aber es ist zwecklos, mit flüchtiger Ungeduld immer und immer nach diesem Ende zu fragen. Und gar mit der Stelle, die Frau E. und Wilson, daß, so ganz zu Weihnachten hundert müde, hat der Ablauf dieses historischen Prozesses wahrlich nicht das Mindeste zu schaffen.

Unsere frohgemuten Festfrauen haben zu Beginn des Krieges den Festzug mit einem Schmuck versehen. Nun ja, die Reihe ist ein bißchen langwieriger ... Und ganz so somforabel ist es auch nicht wie in einem D-Tag. Die Zentralverwaltung funktioniert nicht, den Weisungen wird empfohlen, Dedes und Wärmeleiden mitzunehmen, damit sie nicht frieren, Garantie, ob man auch mitkommt, wird nicht geben, und wenn er am Besten eintritt, ist dies tatsächlich ungewiß. In dieser Hinsicht würde der Vergleich zwischen dem Schmuck und dem Festzug einigermassen zutreffen. Ueberhaupt diese Kriegsvergleiche! Ich möchte sie die Kalauer der Festgeschichte nennen. Die Entente hat sich auf diesem Gebiet so manches geleistet, worüber „Au“ zu rufen wir Anlaß gehabt hätten; thatt dessen hat sie selbst „Au“ gerufen, wiewohl ihr gar nicht zum Lachen war ...

Durch wichtige Vergleiche hat sich besonders Lloyd George hervorgetan (falls er, durch irgendeinen Zufall, ... sein Fernvermittler-Versteuert werden sollte, ist ihm ein Bankleute vertraut zu machen sich bemüht. Doch der Wilsonsche Fall im großen Kriegstrennen hat, ist für Amerika gewiß eine historische Senation ersten Ranges; ob aber die Wilsonschen Köpfe festbewußt heimkehren und Preise nach Hause bringen werden, die die Kosten der Entsendung auf ein europäisches Kennplatz taufendfach einbringen, — das ist eine andere Frage. Gut unterrichtet die amerikanische Sportpresse lassen, können wir nach den Kriegsbudmachern gegenüber bei Abschlüß der Weltgen Zurechtfindung gezeigt haben. Man fürchtet, den Wilsonschen Festgen könnte während des Transports etwas zustoßen, aus sei erst abzuwarten, ob sie sich an das für sie ganz neue Drahtbindernis-Kennen auf der Handflächen Bahn gewöhnen können.

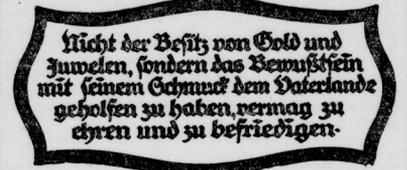
Ganz abgesehen und woberlich ist die Art mancher Ententeausmäner, ein so furchtbares Weltgeschehen, wie diesen Krieg, mit Sport zu vergleichen. Diese Vergleiche, die auf die breite Masse anzuwenden würden und die ihr Interesse am Kriege durch das ihnen vertraute Gebiet des Sports wachhalten sollen, werden ein bescheidenes Bild an den geistigen und sittlichen Zustand dieser Völker. Deutschland sollte sich in Wort und Schrift unbedingt von sich niederen Vergleichsbildern frei halten. Wir haben es nicht nötig, durch solche Methode der „Popularisierung“ des Krieges das Volksgemüt aufzuklären. Sei uns weit jeder, was der Krieg ist, welches Schicksal er für uns bedeutet. Und es ist nur bedauerlich, wenn man da oder dort, in deutschen Zeitungen, in deutschen Reden, den Krieg mit einem großen Festkostenentemehmen, mit einem „Festabend“ vergleichen hört. Nein, der Krieg ist uns mehr, weit mehr als ein Fest, und der Friede wahrlich etwas anderes als eine Ruhe, die zu erlangen wir beiseite eine Absicht zeigen sollen, damit wir sie (nach den Erfahrungen des alltäglichen Schachers) um so billiger ersehen. Das hiesse, Krieg und Frieden entsetzlich verwechseln und banalisieren. Beide ragen über die niederen Dinge des Alltags unerlässlich hinaus, sind letzte Fragen an die Menschheit. ... Ueberlassen wir diese Art, so nach dem Kriege zu denken, unseren Cognaten. Ein dreißigjähriger, erbarmungsloser Krieg darf uns wohl hart machen, aber oetzeren soll er uns nicht ...

Erster mitteldeutscher Preisprüfvertag.

Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche hat in Halle, im Stadthornermietenfestungslokal, der erste mitteldeutsche Preisprüfvertag stattgefunden. Auf Einladung der Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Merseburg (Eig Halle) waren die Vertreter der großen Preisprüfungsstellen von Hamburg bis Dresden, von Düsseldorf bis Breslau erschienen, um formelle und materiell Fragen der Preisprüfung zu erörtern, zum Nutzen der Arbeit dieser Stellen und zum Segen der Bevölkerung.

Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Oesdorf begannen die Beratungen mit einem Vortrage von Prof. Dr. Wolff über „Gemeinsame Aufgaben der Bezirkspreisstellen“. Der Redner behandelte in der Hauptsache die beiden Fragen: 1. Höchstpreis-Bereinigungen benachbarter Gebiete, 2. Heranziehung der Bezirkspreisstellen bei der Festsetzung von Höchstpreisen, wobei er 3. differenzierte Höchstpreise als Forderung für künftige Höchstpreisfestsetzungen erhob. Das Referat führte zu einer, auch am zweiten Tage wieder aufgenommenen, eingehenden Aussprache mit dem Ergebnis, daß ein freier Arbeitsaufsatz der mitteldeutschen Preisprüfungsstellen geschaffen wurde.

Hierauf sprach Bürgermeister Dr. Thiesmann-Wittenberg über „Die Stellung der Preisprüfungsstellen zu anderen Behörden, im besonderen dem Kriegswochenamt, den Staatsanwaltschaften und den Gerichten“. Die Zusammenarbeit unter dem Gesichtspunkt einer großartigen Arbeitsteilung gerade der Preisstellen untereinander — zur Vermeidung paralleler Arbeit — und die Abgrenzung der Zuständigkeit der Preisstellen fanden durch diesen Vortrag eine gute Beleuchtung. Ein besonderes Kapitel für die Preisprüfung sind die Nahrungsmittel. Direktor Dr. Buchholz sprach am Abend fort in seinem Vortrage über diesen Gegenstand besondere Hervorhebung der untersten zugelassenen Preisangaben.



Hierauf wurde über die drei Vorträge die Spezialdiskussion eröffnet, die noch manche wertvolle Anregung ergab und zu den für die Tagung vorgesehenen Diskussionshemata hinführte, dem Thema: „Hinsichtigung besonderer Personenteile zu den Preisprüfungsstellen, z. B. der Hausfrauen, Rechtsanwältinnen, Nahrungsmittelhändler, und dem Thema: „Belastung des Schleichhandels und des Kettenhandels. Ueber letzteres gab Prof. Dr. Wolff eine knappe Zusammenfassung; letzteres löste eine Erörterung über die Zuständigkeit des Preisprüfungsorgans aus mit dem Ergebnis, daß am zweiten Tage — festgesetzt wurde, die Beweise über die unzulässige Belästigung des Schleichhandels und des Kettenhandels treffen nicht die Preisstellen, weil sie nicht zu ihrer Kompetenz gehören; aber, wie es im besonderen Bürgermeister Seydel ausführte, der gewöhnliche Schleichhandel und der Kettenhandel müssen auf das entsprechende bestrafte werden, der Staatshandwerker aber — soweit er sich in engen Grenzen hält — sollte nicht der ganzen Schwere des Gesetzes unterstellt werden.

Am zweiten Tage, an dem Bürgermeister Seydel Halle die Tagung leitete, fand der Schleichhandel die eben genannte Erörterung; dann sprach Rechtsanwalt Dr. Seroog-Breslau über „Vorläufige Prüfung der Rationierung durch kaufmännische Verbände“, eine Frage, die mit der Forderung ganzer Branchenprüfungen im Besonderen beauftragt wurde.

Hierauf sprach die Referenten Dr. Baumann-Kassel über „Regelung des Verkehrs mit Erntemitteln“ und Stadtrat Dr. Heipertz-Eisenach über „Höchstpreisüberbreitungen seitens der Kommunen“. Ersterer Gegenstand ist inzwischen einer gesetzlichen Regelung zugeführt worden; zu letzterem unterließ der Redner „erlaubte“ Höchstpreisüberbreitungen der Kommunen und „unerlaubte“. Es könnte nicht im Sinne des Gesetzgebers liegen, die Steuergrößen der breiten Bevölkerung zu beunruhigen, nur damit die Kommune nicht den Höchstpreis überschreite, wohl aber müsse bewachte Überbreitungen der Einkaufspreise zwecks Heranlösen der Ware von außerhalb in die einzelnen Gemeinden strafbar sein.

Hierauf sprach Prof. Dr. Seroog-Breslau über „Auslandswaren und Höchstpreise“, der die öffentliche Wirtschaftlichkeit solcher Auslandswaren fordert, die wie z. B. Bonbons, Keks, Sese, in Massen vom Auslande heringebracht werden.

Die Aussprache über die Vorträge war so vielseitig, daß die weiter auf der Tagung stehenden Fragen, z. B. über differenzierte Höchstpreise, Preise nicht gesetzlich erklärter Waren usw. zurückgestellt werden mußten. Sie sollen zusammen mit anderen, in der Aussprache aufgetauchten Fragen durch den neu geschaffenen Ausschuss für eine zweite Tagung der mitteldeutschen Preisprüfungsstellen vorbereitet werden.

Am Mittwoch mittag nach 2 Uhr schloß Bürgermeister Seydel die für die Fortführung der Preisprüfungsarbeit sehr wertvolle Tagung.

Wie kann an Licht und Feuerung wesentlich gespart werden? Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Kohlenmenge, welche in diesen Haushaltungen für den Winter zur Verfügung stehen wird, ist knapp. Da liegt es im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse zu sparen, wo es nur irgend geht. An der Straßenbeleuchtung geschieht es bereits. Jeder Mensch muß sich, wenn die Notwendigkeit vorliegt, dazu anstrengen, nicht an der Straßenbeleuchtung zu sparen.

Spaziert? In diesen besseren Häusern brennt das Licht regelmäßig von 8-10 Uhr, obwohl kaum ein Bewohner die Treppe passiert. Kann nicht um 8 Uhr das Licht abgestellt werden? Die meisten Hausfrauen schließen der Hauswirt doch bereits um diese Zeit. Freilich bleibt dann er, jedochlich, daß die Reichspolizei die Abstellung von den Abendstunden auf die Nachmittagsstunden verlegt. Wenn die Maßnahmen vieler Städte den 4 oder 5 Uhr-Schluß der Gaslaternen und Kontore an den Wochenenden außer Gewöhnliches einzuhalten, die Befestigung früher zu legen. Auch der Postverwaltung läßt sich dadurch an Beleuchtung sparen.

Größere Spararbeit bei den Behörden könnte ohnedies durch wesentliche Dienstverlegungen geübt werden. Der durchgehende Dienst bei den Provinzialbehörden, Eisenbahndirektion, Ober-Polizeidirektion sollte schon längst eine Selbstverständlichkeit sein, ebenso sehr im Interesse der Beamten wie der Behörden gelegen. Die Unannehmlichkeiten für die Beamten liegen auf der Hand und die Ersparnis an Arbeitslohn und Licht für die Behörden ebenfalls. Die früheren Abkündigungen, daß die Gesundheit der Beamten beeinträchtigt würde und das Familienleben unter der späten Einmündung der Nachtschlafstörungen erliebe, sind längst von allen ärztlichen Autoritäten und durch die Krankheitsstatistiken selbst widerlegt worden. Eher könnte man das Gegenteil nachweisen. Ohne Zweifel bietet die durchgehende Arbeitszeit sowohl dem Personal als auch dem Arbeitgeber Vorteile. Es war deshalb nicht zu verstehen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten bei der Beratung des Gesetzes als Herr Abgeordneter Dr. E. die durchgehende Arbeitszeit bei den Eisenbahnbehörden empfahl und es tabelte, daß in einem Direktionsamt wieder die geteilte Arbeitszeit eingeführt wurde, erklärte, die geteilte Arbeitszeit liege im Vorteil des Staates. Um so mehr muß man sich jetzt wundern, wenn von Staatsseite jetzt allgemein die ungeteilte Arbeitszeit empfohlen wird. Und das ist recht lohnend und Lichterparnisse sind ungenügende Gründe geworden.

Wenn in Oberbeamtenkreise die wirklich unbedeutende Beschwerde gegen die ungeteilte Arbeitszeit aufgegeben werden, könnten in diesen Bureaus der Eisenbahn und Post (nicht nur der Direktionen) durch Fortsetzung der geteilten Arbeitszeit ganz bedeutende Ersparnisse erzielt werden. Das ist möglich, so an den Umstellungen, wo nicht die Arbeit ohne Aufbruch erledigt werden muß. Unannehmlichkeiten, die vielleicht da und dort für einzelne höhere Beamte entstehen können, dürfen kein Abkündigungsgrund sein. Das Kriegsamt mag hier nur einmal einen üblichen Grund auf die Behörden ausüben, wie es jetzt den Wirten gegenüber geschieht.

Auch bei der Bevölkerung hat ein lebhaftes Interesse daran, daß bei den Behörden alles getan wird, an Kosten und Licht zu sparen, damit den Haushaltungen Erleichterungen geschaffen werden können.

Hallenfer in den Verlistnissen.

Preussische Verlistnisse Nr. 958. Berger, Otto, Uffz., gefallen. Emmen, Heinrich, Oberleutnant, gefallen. Föhle, Karl, Oberst, schwer verw. Fetz, Paul, Uffz. d. L., gefallen. Gebauer, Paul, leicht verw. bei der Truppe. Gieseler, Adolf, Wegsch., gefallen. Guch, Gustav, gefallener. Gieseler, Gustav, vermählt. Kilius, Otto, gefallen. Kieß, Wilhelm, vermählt. Krieger, Hermann, bisher vermählt in Gefolge. Kulle, Fritz, vermählt. Schuch I, Willi, leicht verw. Schlegel, Willi, leicht verw. Schmalz, Otto, schwer verw. Schulze, Karl, bisher vermählt in Gefolge. (M. N.). Stenzel, Karl, Eröllw., vermählt. Wehrhoh, Alfred, Gefr., vermählt.

Sächsische Verlistnisse Nr. 442. Domemann, Ernst, Uffz., vermählt.

Preussische Verlistnisse Nr. 938. Campesstrini, Gottlieb, Uffz., vermählt. Krüger IV, Alexander, leicht verw. Kurze, Bernhard, Gefr., leicht verw. bei der Truppe. Man, Friedrich, Kurt, vermählt. Schuch, Hans, Gefr., vermählt. Stöber, Willi, vermählt.

Sächsische Verlistnisse Nr. 442. Ober, Erich, leicht verw. Peters, Alfred, leicht verw. Simon, Walter, Gefr., leicht verw. Thotmann, Franz, leicht verw.

Kaiserliche Marine. Verlistnisse Nr. 124. Roff, Wilh., Uffz. d. R., leicht verw. Söllmer, Kurt, Gefr. d. R., leicht verw. Lucht, Heinrich, Serg. d. S., leicht verw.

Preussische Verlistnisse Nr. 940. E. N. Richard, Gieseler, leicht verw. Beer, Emil, gefallen. Büchel, Paul, leicht verw. Freitag, Oskar, vermählt. Frömde, Albert, Trostb., leicht verw. Gähler, Alfred, Gefr., leicht verw. Groß, Julius, bisher verw. Klinger, Walter, schwer verw. Kühn, Richard, leicht verw. Kuhnmann, Kurt, vermählt. Schwabe, Paul, leicht verw. Strube, Otto, Eröllw., leicht verw. Wernede, Walter, leicht verw. Wolff I, Richard, leicht verw. bei der Truppe. Zander, Robert, gefallen.

Sächsische Verlistnisse Nr. 443. Heide, Karl, Uffz. d. R., leicht verw.

Zutber und die Familie.

laute das Thema des 5. Zutber-Vortrags in der vollbesetzten Marktkirche, den am letzten Donnerstag abend Pastor Kie m ö l l e r aus Ebersfeld hielt.

„Wir sind gewohnt — so führte er aus —, Zutber vor allem als Reformator des Glaubens hinzustellen, und gewiß ist das auch die erste ihm vom Gott geleistete Aufgabe gewesen. Doch nicht minder ist Zutber ein Reformator des christlichen Lebens geworden. Selbner Zeit hatten die außerordentlichen Leistungen eines christlichen Menschen mehr als die ordentlichen; Fasten, Kasteien, Möncherei, Eremitentum standen höher im Ansehen als ein reichhaltiger christlicher Wandel im Berufsleben und in Haus- und Eheband; Konne werden galt mehr als eine wadere Hausfrau sein. In diese Dinge brachte Zutber eine neue Ordnung. Fast 42 Jahre alt, erlebte er einer Konne die Hand für das Leben und idente der Welt damit nicht nur das evangelische Pfarrhaus, sondern allen christlichen Eheleuten das Vorbild und Gleichnis eines rechten Familienlebens. Denn Zutber und seine Käthe sind das Ideal zweier Gatten. Zutber selbst „genial“ in den Dingen des wirtschaftlichen Lebens, wie er war, fand in seinem Weibe den unermühtlich sorgenden Hausgeist, der ihm in dunklen und feierlichen Stunden seines Lebens und Kampfes mit unmadabmühtiger Singebung und luger Hand Haus und Hof besetzte. Weit darüber hinaus einte die Eheleute gemeinsame rechte Liebe und Verehrung zueinander, und ein goldener Humor verklärte das Haus, in dem von früh bis spät Gottes Wort gelehrt und täglich gepredigt wurde.“

Der nächste Kreis um die Eltern waren Luthers Kinder, seine 3 Anaben und 3 Mädchen. Dieser letzte sie, wie Kinder überhaupt, mit unfaßlicher Gerechtigkeit; seine Ärmste heißt er sie, wie kein populärer Theologe sie hat. Was er in seinen Briefen Bekauften und Tiefes über seine Kinder und zu seinen Kindern fast, bleibt das Schönste mit unter allen seinen Worten. Zum weiteren Kreise der Lutherschen Familie gehörten seine Freunde und Gäste. Luther hielt seine Diensthofen wie Familienmitglieder. Den Tugenden oder Untugenden seines Dieners Wolfgang Sieber widmete er nicht ohne längere freundschaftlich-würdevoll gehaltene Abhandlungen. Freundhaft und Gerechtigkeit haben im Lutherhause in Wittenberg ihre schönste Stätte gefunden. Welch ein reicher Kreis von Freunden hat sich darum gesammelt! Tugend, Melancthon, J. Jonas und wie viele andere! Auch der Neiderländer, die am Luthers Schulten saßen, sind er allezeit Licht und Wärme zu überbringen. Nachtrag mochten 8 Kinder von Verwandten des Reformators in seinem Hause und wurden erzogen. In der Regel liegen etwa 20 Gäste mittags am seinen Tisch. Was in Wittenberg die Welt wußte, floßelten mehrere Familien Bekannter Luthers zu ihm über. „Derberg Gottes“ hat man kein Haus zu Recht benannt.

Soll ein Familienmitglied aus uns heute ein hohes Vorbild sein. Und doch ein Familienmitglied ist es, was vielen von uns heute rotzt. Was Sünde, Arde und Staat leisten, muß alles halbes Werk bleiben, wo das Haus verlor. Dreierlei ist Voraussetzung für ein Familienleben nach dem Bilde Luthers: daß es auf den Glauben gegründet ist, auf dem Boden wahrer Liebe steht und das Wort Gottes und Gebet ihre Stätte darin haben. Das Gedanken an Luthers Familie müße uns dabei Engelstärken leisten.

Einführung von Zinsloshäusern bei der künftigen Sparkasse.
Die künftige Sparkasse nimmt von ihren Einlagen oder Kriessparbeiträgen von heute ab die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinshefte zu den Reichs- und Preussischen Staatsanleihen, insbesondere Proz. Kriegsanleihen zur baren Einführung oder Gutschrift auf Sparbücher an. Es wird dringlich empfohlen, die Einführung der Gutschrift schon jetzt zu bewirken und damit nicht bis zum Fälligkeitstage zu warten, weil der Anstieg der Sparer an den letzten Tagen des September und den ersten des Oktober erfahrungsgemäß stets ein sehr harter ist und die Überführung durch die Prüfung der Zinshefte dann erschwert wird.

Einführungsurteile für Arbeitspflege und Arbeitsberatung.
Die Kriessparstelle Magdeburg veranlaßt im Oktober in Magdeburg einen 3. Einführungskursus für Arbeitspflege (8 bis 20. Oktober) und einen Kursus für Arbeitsberatung (15 bis 20. Oktober). Bei beiden Kursen ist eine praktische 14tägige Lebensprobe vor oder nach dem theoretischen Teil durchzuführen die aber unter Umständen auch in anderen Orten des Korpsbezirks abgehalten werden kann. Die Arbeitspflege erfordert eine leistungsfähige, vorüberlich fähige Arbeitskraft. Die Arbeitsberatung wird in der Regel keinen Volkstest darstellen; die Tätigkeit wird daher sehr dynamisch sein gegen halbe Bezahlung zu leisten sein kann auch unter Umständen mit anderen Kriegsbeschäftigten oder mit häuslichem Studium verknüpft sein. Die Teilnahmegebühren betragen für den Kursus für Arbeitspflege 20 Mk., für Arbeitsberatung 10 Mk. Auf Antrag kann Ermäßigung und Beihilfe zum Aufenthalt gewährt werden. Zugezogen werden nur Berufsbeschäftigten zwischen 25 und 40 Jahren mit lokaler Vorbildung oder erprobter praktischer sozialer Arbeit, über die Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen, in geeigneten Fällen kann von der unteren Altersgrenze Abstand genommen werden. Eine Gewähr für Anstellung entsteht durch die Teilnahme an den Kursen nicht. Nähere Anstufung und Anmeldekarten bis spätestens 20. September bei der Frauenarbeitshauptstelle der Kriessparstelle Magdeburg, Fürst Leopoldstraße.

Verbandsrat der unteren Post- und Telegraphenbeamten.
(2. Tag.)

Generalsekretär Kemmers referierte über die gegenwärtige Lage und die wichtigsten Aufgaben des Verbandes nach dem Kr. ege. Unter Würdigung aller von der Regierung getroffenen Maßnahmen über er Kritik an dem bisherigen System der Zulassung der Teuerungszulagen. Nachdem man einmal anerkannt habe, daß die geringsten Einkommen dem größten Druck der Teuerung ausgesetzt seien, könne es nicht verkündet werden, daß man hinterher diesen Standpunkt wieder verlassen habe. Die Maßnahmen sollten seine letzten und klaren Grundzüge erkennen; es müsse deshalb bezüglich der Teuerungszulagen für die unteren Beamten noch einmal die besondere Hand angelegt werden. Die diesbezüglichen Maßnahmen müßten von einem Besitze getragen sein, der den Verhältnissen der unteren Beamtenhölfe Rechnung trägt. Auch in der Ernährungsfrage sei die Regierung mit durchgreifenden Maßnahmen zur gleichmäßigen Ernährung der Bevölkerung hütet empfohlen worden. Die unteren Postbeamten stehen unter dem Eindruck, daß regierungsmäßig nicht die ge-

nügende Energie entfaltet worden sei, für eine ausreichende Ernährung der Verkehrsbeamten während des Krieges einzutreten.

Die unteren Postbeamten haben sowohl als Beamte als auch als Staatsbürger lebhaftes Interesse an einer Vereinfachung des Postbetriebes. Eine außerordentlich große Zahl von Vorschriften wurde oft bemängelt auf eine glatte Abwicklung des Betriebes. Auch der häufige Aufbauder Besondereordnung entspräche der nach dem Zeitpunkt. Ebenso müßte auf die Vereinfachung der Personalauswahl Bedacht genommen werden. Beim Personal der Reichs-Postverwaltung herrsche von oben bis unten keine Zufriedenheit. Die höheren und unteren Beamten stehen unter einem ihren Aufstellungen hemmenden Drucke. Die unteren Postbeamten leiden unter dem Mangel einer Aufstiegsmöglichkeit. Die Einstellung von Postfachleuten ist wünschenswert. Die einstimmige Einstellung müsse früher und nach einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen. Sie dürfe nicht von den Schwankungen der jeweiligen Finanzlage abhängig sein. Auch bezgl. der gehobenen Unterbeamten seien viele Unzulänglichkeiten zu verzeichnen. Die Trennung der Beamten in Beamte und Unterbeamte sei ungesund und sollte je eher je besser beseitigt werden.

Alle diese Wünsche werden in einer Denkschrift dem Reichspostamt durch eine Abordnung überreicht werden.

Die Bevormundung der ehelichen Pflanz, die nach den Niederlagen der letzten Zeit seit in großer Menge in untern Wäldern aufzuwachsen sieht, könnte eine noch viel ergiebiger werden, wenn die Sommer nicht aus Unkenntnis immer noch so viele Schimmeln in die Erde nicht setzen und verkommen ließen. Es sei daher auf die von der Landwirtschafsstelle für die Provinz Sachsen bereits im Jahre 1915 im Bakteriologischen Institut in Halle, Kreisstraße 68, eingerichtet Pilzbefreiungsinstitut aufmerksam gemacht. Die gegen geringen Entgelt (Unbeteiligten so gar kostenlos) über die Verwendung der einzelnen Wälderform Auskünfte erteilt und auf Wunsch gegen brauchbare Plüschblätter und Merkblätter namhaft macht. Diese veranlassen stets die Kenntnis der ehelichen und gärtnerischen Pflanz, von denen besonders die Kriessparstellenwälder wieder für die Pilzkrankheiten der vergangenen Monate vorantreibt zu machen sind.

Sammlerische, Vorberufliche und Ungarn. Wie aus dem Anzeigenblatt vorerwähnter Nummer ersichtlich ist, beginnt Herr Postsekretär von der Postamt Halle neue Kurse für Damen, Herren und Kinder. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß wirklich bildender Unterricht eines der besten Vorbereitungs- und Erziehungsmittel für die heranwachsende Jugend ist, der daher auch in erster Zeit nicht vernachlässigt werden sollte, denn Giebergewandtheit und gute Umgangsformen bieten der Jugend in allen Lebenslagen heute mehr denn je Vorteile von hohem Werte. Eine solche Wohltat dem jugendlichen Körper anzudeuten zu lassen, ist die Aufgabe der Wesentlichsten in der Pflanz. Anmeldekarten werden nächsten Montag und Freitag von 4-8 Uhr im „St. Nikolaus“ noch entgegengenommen.

Denkschrift über den. Die Wilschstraße findet Montag den 24. September statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsennotierungen.
Berlin, 22. September. Der Wochenmarkt gestillte sich ruhig, bei überwiegender Neigung zu Absagen. Die Anwohnerorte an den Pakt brachte keine Anregung des freien Börsenverkehrs, und es ist erwähnenswert, daß gerade die selber bevorzugten sogenannten Friedenswerte einem Preisrückgang unterlagen, wohl im Hinblick auf die vorzunehmenden Ausstellungen der Entente-Heftigkeit. Hervorzuheben war die Tagelöhner und gute Haltung unserer Lebensversicherer, wie Danubius Montongesellschaft behauptete sich fest und Bodemann-Caro und namenhaft Marken und Schwere waren höher, wogegen Oberbergs, Gelsenkirchen, Harpener, Witten Gußstahl, Bismarckhütte und Thonies niedriger angeboten wurden. Von Rüstungswerten gaben Deutsche Waffen und Carl Berg nach, Benz und Horch Motoren behaupteten sich, Stomewer und Daimler-Benz sprachen sich fest aus. Schiffahrtswerten schwächer einsehend, dann etwas gebessert. Von heimischen Werten zogen Schwebel und Beiser höher an, dagegen gaben Chemische Union und Schüring nach. Kolonialwerte abgelehnt, nur Rönneberg ziemlich behauptet. Auch Kolonialwerte, wie Danubius und Carlsberg, sind heute weniger, wogegen Messing und Schantungbahn fest waren. Von heimischen Werten erwähnen wir A. G. Julius Berger, Deutsche Erdöl und Steuere Romanos als fester, Kofler Zucker, Germania Zement, Türksche Tabak und Orientbahn als abgelehnt. Deutsche Anleihen höher, 3. 3/4 und 4 Proz. Werte gefragt. Auch Österreichisch-ungarische Renten fest, 1910er Ungarn höher. Dagegen russische Anleihen und russische Renten abgelehnt. Tägliche Geld angeboten, 3 1/2 Proz. Privatdiskont 4 1/2 Proz. Späterhin waren Lorenz Telephon kräftig gebessert; außerdem wurden Bochumer und Böhmig höher.

Devisenkurs.

Berlin, 22. September 1916.
Die amtlichen Notierungen für telegraphische Wechselkurse gelten für die heutigen Kurse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

Waren	Heute		Vorheriger Tag	
	Geld	Wert	Geld	Wert
New York 1 Doll.	209,1	209,1	209,1	209,1
London 100 Kr.	217,1	217,1	217,1	217,1
Schweden 100 Kr.	24,1	24,1	24,1	24,1
Norwegen 100 Kr.	217,1	217,1	217,1	217,1
Dänemark 100 Kr.	131,1	131,1	131,1	131,1
Belgien 100 Kr.	64,2	64,3	64,2	64,30
Italien 100 Lira	80,50	81,50	80,50	81,50

Russland (für ein russisches Pfund).
Spanien für 100 Pesetas.

Geldmarkt.
Berlin, 22. September. Am Produktengeldmarkt hat sich nichts verändert. Der Handel mit Sämereien ist stiller geworden. Bekannte Nachfrage besteht für Runkel- und Roggen, doch ist in verschiedenen Preisen das Material beschränkt worden, so daß dem Geschäft manche Schwächen entgegenkommen. Von neuem nur wenig herum, da die Sammler mit den Engländern Friederichsen hier in Anspruch genommen sind. Wenig steht auch von Hülsen zur Verfügung, doch soll dem hiesigen Magistrat, wie berichtet wird, von der Reichsversammlungsstelle bald eine größere Menge überlassen werden. Im Weinbau sind seitens hiesiger Firmen große Abschlüsse erfolgt.

Der Abschluß der Mannesmann-Röhrenwerke. Der Rohgummis für 1916/17 stellt sich auf 50 157 515 Mk. (1915/16: 31 184 176). Von ihm sind abzugeben die gesamten Unkosten der Werke der Gesellschaft sowie der Hauptvermittlung Düsseldorf mit 5 425 833 (4 791 600) Mk., Aufwands- und Aufschlag von 1 282 186 (1. B. 1 046 488) Mk. Steuern und Abgaben einschließlich Kriegsgemeinnützigkeit von 5 515 755 (5 700 000) Mk. Abschreibungen auf Anlagen und Betriebsanlagen 12 821 333 (3 871 417) Mk., Verluste auf Rückstellungen 287 817 (787 538) Mk. und eine Erhöhung der Rücklage für Bergleihen um 103 892 (0) Mk. Von dem ausschließlich des Vorkurses aus dem Vorjahr verbleibenden Ueberschuß von 24 748 617 (16 987 324) Mk. fallen 1 237 430 (849 386) Mk. der Rücklage II, 150 000 (150 000) Mk. der Rücklage für Stempel auf neue Zinsheftgebühren, 900 000 (255 000) Mk. der Rückstellung für Steuern- und Arbeiterwohlfahrt, 800 000 (1 700 000) Mk. der Rücklage für Betriebsvermittlung, auf Kriegsgemeinnützigkeit 1 000 000 (1 000 000) Mk. der Kriegsgemeinnützigkeit der Gesellschaft aus dem Jahre 1916 übererhalten werden. Ferner sollen 1 000 000 (500 000) Mk. für Spenden zu allgemeinen Kriegsgemeinnützigkeitszwecken verwendet und 4 000 000 (0) Mk. einer Rücklage für den Wiederaufbau der Weltanschauungslehren der Gesellschaft zugewiesen werden. Als angemessene Vergütung an den Aufsichtsrat sind 530 526 (418 842) Mk. zu zahlen. An Dividende sollen 15 P. 30, wie im Vorjahr ausgeschüttet werden sowie ein Bonus von 3 Prozent (i. B. 0) an die Aktionäre zur Verteilung gelangen — insgesamt 12 960 900 (10 800 000) Mk. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich von 2 077 607 Mk. auf 348 265 Mk. Die Ausschüttung für das neue Geschäftsjahr wurden in der Aufsichtsratsitzung als günstige bezeichnet.

Ungarischer Reichsanwalt Dr. G. (vormals B. Schmidt u. Co.) in Ungarn. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1916/17, der einen Ueberschuß von 1 069 914 (1915/16 481 540) Mk. aufweist, und setzte die Dividende auf 10 Prozent fest. Dem Aufsichtsrat wurde von der Versammlung die Ermächtigung erteilt, aus dem mit 515 513 Mk. vorzulegenden Vorkurs nach eigenem Ermessen einen Betrag für Wehrwirtschaftszwecke zu verwenden. Hierbei handelt es sich in der Hauptsache darum, die Arbeiter, deren Lohn eine sehr bedeutende Zunahme erfahren hat, auch nach dem Kriege Gehalt zu machen und der Gemeinde Ueberleben dadurch eine Erleichterung zu verschaffen. Der Vorkurs sollte weiter mit, daß mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse auf dem Gebiete der Verteilung der Betrag mit der Genehmigung der Gesellschaft G. m. B. H. abgeändert werden sei, durch diese Abänderung seien der Gesellschaft keine Nachteile, sondern nur Vorteile entstanden. Die auf der Tagesordnung stehenden Statutenänderungen wurden ebenfalls gutgeheißen; erwähnt sei, daß die Entzeme des Aufsichtsrats von jetzt ab 10 Proz. des nach Ausschüttung einer Dividende von 4 Prozent verbleibenden Reingewinns beträgt, und daß die Gesellschaft fortan „Ungarischer Reichsanwalt Dr. G.“ firmiert.

Geld (22. September)

Russk.	0,50	Roku	+7,13
Franken	1,97	Polen	-0,23
Italien	6,8	Österreich	+0,3
Ungarn	+0,85	Neubank	+0,34

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Imser Wasser
Pension für die Mädchen gelacht, in der bereits Schülerinnen des Ober-Gymnasiums der Französischen Schwestern und, Kinche, Jahrespreis und sonstige Bedingungen unter Nr. 5141 an die Exp. d. Sig.
Annlliche Bekanntmachungen.
Das Verleihen von Dache der Nummernverleigerung der in Halle, Seite 19 und 21 bezogen, im Verbandsbuch von Halle, Band 58, Blatt 2177 auf den Namen des Nummernverleigers Friedrich Wilhelm Weglich in Halle und der Frau Julie Julie Kroschke geb. Weglich in Chemnitz einseitige Grundbesitz auf Antrag des Schuldners Weglich gemäß § 10 der Verordnung des Bundes vom 8. Juni 1916 auf § 10 des Gesetzes vom 29. September 1917 bestimmte Form ist anzugeben.
Halle, den 21. September 1917.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Lyzeum von E. Seydlitz
Halle, den 21. September 1917.
Anmeldungen für alle Klassen nimmt wochentags 11-12 Uhr entgegen.
die Direktorin Emma Seydlitz.

Patentanwaltbüro Sach Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann

In das hi-jet Handelsregister Nr. A 1 232 betreffend die Firma Rob. Schmeißer & Co. in Halle, ist heute eingetragen: Inhaberin ist jetzt Frau Emma Schmeißer geb. Schneider geb. Köhler in Halle.
Halle, den 17. September 1917.
Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hi-jet Handelsregister Nr. B 362 bet. Anstalt Waggner & Co. in Halle, ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 23. August 1917 ist der Geschäftswert hinsichtlich der Höhe des Stammkapitals geändert. Das Stammkapital ist auf 40 000 Mk. erhöht.
Halle, den 20. Sept. 1917.
Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hi-jet Handelsregister Nr. B 361 bet. Chemische Fabrik Union, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle, ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. September 1917 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaftigen Otto Herrich, Gustav Köpfer und Otto Waggner sind zu Liquidatoren bestellt. Jeder Liquidator ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Halle, den 17. September 1917.
Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Sparkasse Wahren
(bei Leipzig). 15 Millionen Mark Einlagenanleihen.
Mündelsicher. Kriessparanleihen und andere Wertpapiere werden kostenlos in sichere Aufbewahrung und Verwahrung genommen.
Geldsätze: 8-1 und 3-5, Samstags nur 8-2 Uhr.
— Auskunft jederzeit bereitwillig. —

Hallische Apotheken
heute nachmittags geöffnet:
Mörsen-Apotheke, Reilstraße 134, Tel. 1586.
Giersch-Apotheke, Magdeburger Straße 53.
Hilber-Apotheke, Oranienstraße 32, Tel. 1138.
Hilber-Apotheke, Standort Straße 1, Tel. 2342.
Hilber-Apotheke, Friederichstraße 17, Tel. 520.
Hilber-Apotheke, Friederichstraße 17, Tel. 520.
Hilber-Apotheke, Friederichstraße 17, Tel. 520.

Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten, 600 000 Personen, nach Befragung zwischen Wilson und Compers dem Arbeiterverband der Vereinigten Staaten angegliedert. Man betrachtet den Beschluß als großen Sieg der Arbeiterpartei der Vereinigten Staaten.

Berliner Finanz- und Wirtschaftsbrief.

Eine ganze Reihe bedeutender Kriegausleihgeschäften ist schon erfolgt: So hat die landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland 75 Millionen Mark genehmigt die Versicherungsgesellschaft für Feuer- und Diebstahlversicherungen für 100 Millionen Mark, der Allgemeine Knappschaftsversicherungs-Verein 20 Millionen Mark usw. Viele Industriefirmen haben sich mit hohen Millionenbeträgen beteiligt und auch sehr erhebliche Privatversicherungen sind schon vorgenommen worden. Es ist das ein in Deutschland schon übliches Bild. Obwohl also kein Zweifel an dem guten Erfolge der nächsten deutschen Kriegausleihe aufkommen kann, darf doch die Verberater keinen Augenblick zucken. Wir müssen bis zum Ziel eine wirksame Volksentscheidung wagen. Wir müssen auch diesmal und gerade diesmal den feindsüchtigen und neutralen Ausland zeigen, daß unsere „Kraft“ geschlossen ist. Sie haben die Hoffnung auf einen militärischen Sieg drüben aufgegeben, ebenso erwarten sie nichts mehr von ihren Auswanderungsbestimmungen. Sie wissen natürlich auch, daß unsere Kriegskraft nicht an der Finanzfrage scheitern kann. Aber je eindringlicher ihnen das vor Augen geführt wird, um so besser ist es. In einem Augenblicke, wo die englische Regierung erklären muß, daß die Entente ohne Americas Finanzhilfe nicht hätte leben können, wo Rußlands Finanzverhältnisse in eine unangenehme Verwirrung geraten, der Rubel in tiefe Tiefen purzelt, wollen wir beweisen, daß wir aus eigener Kraft untergehen können. Finanzbedürfnisse befriedigen können.

Am der Börse hat sich in der verflochtenen Woche eine bemerkenswerte Veränderung des Interesses gezeigt. Unter dem Einfluß der Friedensgerüchte wandte sich die Kaufkraft mehr und mehr gegenwärtigen „Zielemarkts“ und insbesondere Schiffahrtstiteln und Kolonialpapieren, zu. Wir sind allerdings der Meinung, daß die bisherige Spekulation am Markt der Schiffahrtspapiere schon des Guten genug getan hat, und daß kein Grund vorhanden ist, diese Werte aus neue zu steigern. Jedenfalls aber brauchte auch die vergangene Woche den Beweis, daß die eigentliche Kriegsborien-Konjunktur vorüber ist. Es besteht natürlich noch die Möglichkeit vorübergehender Anläufe, aber an eine Steigerung mit neuer und dauernder Auswanderungsbestimmung ist wohl kaum noch zu denken. Auch die Wiener Börse, die teilweise noch beaufregter war als der Berliner Markt, hat schon ihre Abkühlung erlebt. Es gab schon Erschütterungen, unter denen besonders frigiditätsfreie Papiere, wie Etsda-Wertien, litten. Die Regierung bemüht sich ernstlich, die Spekulation einzudämmen, und die Banken, die erhebliche Schuld an der Ueberziehung tragen, scheinen sich jetzt endlich, wo der Währungsabwärt beginnt, zu einschüchtern Maßnahmen bereit zu finden.

Der Gedanke der Zentralisierung besetzt immer härteren Opposition. Kürzlich kam eine Abwehrmaßnahme aus der Oberindustrie. In der Tat besteht die Gefahr, daß dieser Gedanke in überpannter Maße verwirklicht wird. Man hat sich beratt in den bequemen Kontroll- und Einschüntungsmethoden des Kriegsozialismus verannt, daß man die wirtschaftlichen Friedensforderungen gar nicht mehr sieht. Glaubt man wirklich, daß die Kaufkraft und alle die bezogenen Selbständigkeiten der Industrie die Lohnforderungen ohne Weiteres hinnehmen? Es handelt sich doch hier um sehr ungewohnte, wichtige Maßnahmen, daß ohne Mitwirkung der Gewerkschaften und ohne die sorgfältigste Vorarbeit nichts unternommen werden darf. Wie weit halten wir übrigens mit der Organisation der Uebergangswirtschaft? Und arbeitet der Reichskommissar für Uebergangswirtschaft zusammen mit jenen frigiditätsfreien Stellen, die durch fortwährende Lohnleistungen der Betriebe die Uebergangswirtschaftlichen Aufgaben so außerordentlich erschweren? Man würde hierüber gern etwas Näheres wissen. Schließlich ist noch die Selbstentwertung nicht nur Dilemma? Wie die Dinge heute liegen, tappt man Sauernd um den Dunst. Jeden Augenblick kann ein wichtiges Wirtschaftsgeschehen eine peinliche Uebertragung erleben.

Sehr großes Aufsehen hat das Bordingen Elysens nach Hamburg gemacht. Der rheinische Montanmagnet hat ebenso wie Stinnes in letzter Zeit seinen Einfluß an der Westfront erheblich ausgedehnt. Neuerdings ist in Hamburg die Elysens-Hanfels-W. m. G. gegründet worden, die die Geschäfte der Gesellschaften Otto W. Müller übernimmt. Der Geschäftskreis ist sehr weit. Hinterland und Meerestritte kommen in eine immer enger Verbindung, die für die Außenhandelszukunft Deutschlands von allergrößtem Werte ist.

Provinzial-Nachrichten.

Mansfeld, 22. Sept. (5-Uhr-Adamslauf) Die Bekämpfung der Giftschmetterlinge fliegere Erdb, die einbruten war um Stellung zu nehmen zu der zweiten Einschränkung des Kohlen- und Lichtverbrauchs benötigten Verlegung des Lebenslaufes, einigte sich noch längerer Ausbreitung dahin, daß der Abend genöthigt von 8 bis 5 Uhr geöffnet sein soll, daß aber an Sonntagen und in der Weihnachtszeit besondere Ausnahmen gestattet werden.

Burg, 21. Sept. (Nach dem Genuß von Pilzen) erkrankte das Obergüterverwalter Köllmerische Ehepaar. Die Ehefrau ist bereits gestorben.

Köln, 22. Sept. (Verbrechen?) Die Frau des im Felde lebenden Gutsbesizers Wöhlhoff aus Garndorf war gestern Abend hier bei ihrem in Besten befindlichen Sohne gewesen und hat zwischen 9 und 10 Uhr den Gehirne angezogen. Weder in Wöhlhoff noch in Garndorf ist jedoch die Frau angekommen. Polizeikommissar ist sofort sorgfältig das ganze Gelände abgefragt worden: von Wöhlhoff ist ebenfalls die Polizei hinzugezogen, doch ist von der Frau bis jetzt nichts weiter gefunden als ihr Korb, der in der Nähe des Kanals in einem Gefäß gefunden hat. Da die Familie in allerbesten Verhältnissen lebt, steht zu der Annahme, die Frau sei vielleicht freiwillig in den Kanal gegangen, jeder Anhalt.

(-) Köln, 22. Sept. (Die Ernte der Spätkartoffeln) in der höchsten Gegend ist außerordentlich günstig. Stellenweise sind bis zu 150 Zentner pro Morgen geerntet worden, unter 100 Zentner dürfte die Ernte wohl nur bei wenigen Sorten sein. Auch die Qualität wird als befriedigend angesehen, die anfangs gelegten Befürwungen, daß die Kaltperiode infolge der Witterungseinflüsse

letzen werde, scheint sich glücklicherweise nicht zu bestätigen. Wir werden also reichlich und gute Winterernten erhalten, da auch das Wetter für die Ernte so günstig wie möglich ist.

Wernigerode, 22. Sept. (Strafbefehle gegen Sargz Hotels.) Im August hatten wir über die anti-liche Schließung von zwölf Hotels in Wernigerode. Drei- und vierstöckige und Etagen waren Verloren die Kriegsgefahr bedroht. Jetzt sind Strafbefehle gegen die Kriegsgeliebten Hotelbesitzer in Höhe von 1000 bis 5000 Mark erlassen. Deswegen ist auch gegen die vier Geheimhaltungen, deren Vorgehen den Schließungsbescheid ermöglicht hat, mit Strafbefehlen über je 6 Monate Gefängnis und 6000 Mk Geldstrafe vorgegangen worden. Drei als Helfer beteiligte Personen sollen mit 3, 2 Monaten Gefängnis und Geldstrafen von 1500 Mk. und 3000 Mk. bestraft werden. Die Schlichter dürfen jedenfalls Widerspruch gegen die Strafbefehle erheben. Ein Teil der Hotelbesitzer will sich dabei beruhigen, die anderen nicht. Die Schließung der Hotels wird durch den Strafbefehl vorläufig nicht berührt.

Dessau, 21. Sept. (Ein Drama Jugendlicher.) In dem Raum des Kindesalter entzweiten sind, hat sich heute im Georgium abgespielt. An den Jg. Eichen Säulen fand man einen Jüngling und ein Mädchen, die beide etwa 15 Jahr alt sein mochten. Das Mädchen hatte einen Schnitt in den linken Straßfuß an der linken Kopfsseite und lehte nach. Bei ihm wurde ein Zettel mit der Aufschrift Kurt Strauß, Leipzig-Elbenau, Paritätstraße 3, aufgefunden. Das Mädchen wurde der Geisteshalle zugeführt und der schwerverletzte junge Mensch dem Krankenhaus. Er war nicht vernehmungsfähig.

() Erfurt, 20. Sept. (Preiswucher.) In Anfang d. J. war der frühere Bauverwalter, heilige Kaufmann Richard Schaar in Erfurt von der Strafkammer wegen verurteilten Wuchererdes und Preiswunders zu 4 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, während die Tochter Schaar wegen Verhülfe 200 Mark Geldstrafe erhalten hatte. Vom Reichsgericht war das Urteil aufgehoben und der Fall zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen worden. Diese gelangte gestern zu demselben Urteil. Der Vorbesitz führte in der Urteilsbegründung aus: Der Angeklagte hat sich nicht getraut, die durch wucherische Machenschaften zustande gekommenen Marktpreise noch übermäßig zu steigern. Darunter hatte die Allgemeinheit zu leiden. Es gelang, festzustellen, daß der Angeklagte binnen weniger Monate 95 000 Mark verdiente. Die Kammer sieht auf dem Standpunkt, daß verurteilte Leute ihrer angelegten werden müssen.

**Goldener Hammer bricht eisernes Tor!
Goldener Schlüssel schließt jedes Schloß auf,
Auch das Tor des ehrenvollen Friedens!
Darum alles Gold dem Vaterlande!**

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, den 21. September 1917. Treibriemenkliebliche und kein Ende. Schon wieder stand wegen Treibriemenklieblichen ein Meckeln vor Gericht, die polnischen Arbeiter Matiejak, Wilczinski und Wambor. Matiejak, die Seele des Unternehmens, demom im Verein mit Wilczinski den auf dem Ritterwege Hohenthurm beschlagnahmten Wambor, einen Treibriemen im Werte von 1900 Mark zu entnehmen. Matiejak wurde zu 1 Jahr Gefängnis, Wilczinski zu 3 Monaten und Wambor zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Allen dreien wurden 6 Wochen ihrer Unterhaltungsgehalt angeordnet.

Hemmliche aus dem Lebensweg.

Der Handlungsgehilfe Robert Anmer, ein schon vielfach vorbestrafter Mensch, war wegen geiziger Führung auf 6 Wochen aus dem Gefängnis beurlaubt worden. Er wendete sich nach der Maschinenfabrik Wambor in Hannover, wo er auch Arbeit erhielt. Bei der Wambor, wo er sein Zimmer gemietet hatte, stellte ihm die Polizei pflichtgemäß Nachforschungen an, aber stellte so, daß die Wambor den Mann darauf erfuhr, sofort zu gehen. Deswegen kam ein Schutzmann so häufig in die Fabrik, daß sich nach dem Befehlen des Anmer, der Wambor die Besuche mit einem Donnerertrieb verbot. Anmer aber war die Sache in der Fabrik herum und sich zwischen und zwischen herum. Da wurde es mit zu laut; ich warf die ganze Gefährliche hin“, erklärte der Anmer. Er ging nun ein neues Diefesleben an. Einem heiligen Buchdruckermeister stahl er Uhr und goldene Kette, doch kam der Diefestahl bald heraus. Anmer wieder beteuerte der Angeklagte, daß er ein anderer Mensch habe werden wollen und daß sein Chef zufrieden mit ihm gewesen wäre. Das Gericht billigte dem Angeklagten aus diesem Grunde mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte unter dem Hinweis, daß es dem Angeklagten etwas schwer gemacht worden wäre, sich zu halten, 3 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Letzte Depeschen.

Voller englischer Mißerfolg in der 3. Flandernschlacht.

WTE, Berlin, 22. September. Der Verlauf der Kämpfe am 21. September, dem zweiten Angriffstage in Flandern, verurteilt den Eindruck eines schmerzlichen englischen Mißerfolges. Trotzdem das klare Wetter die Engländer begünstigte, kam es zu keinem einheitlich starkem Angriff mehr. Am Vormittag leisteten die Engländer lediglich zwei Teilangriffe zwischen Langemarck und Frezenberg an. Links, die gegen St. Julien vorzudringen, wurden niedergeschlagen. Von Mittags ab verhielt sich das englische Feuer erschöpfend. Um 6 Uhr Abends setzte auf der ganzen Kampffront langsamartig Kammelfeuer ein. Nachdem es eine Stunde getobt hatte, griffen die Engländer zwischen Langemarck und Frezenberg an. In Gegen Langemarck brach der Angriff bereits 50 Meter vor den deutschen Stellungen blutig zusammen. Dofstich St. Julien wurden sie im Gegenangriff wieder gemorren. Nur am Strobel verblieb ihnen ein

Grabenrest, doch auch dieses gelangte während der Nacht wieder in deutschen Besitz. Von Joncheville westlich Gelaewiet kam der englische Angriff im deutschen Besitztumsbesitz nicht zur Durchföhrung. Nur einzelne Leute kamen bis an die deutschen Gräben. Auch weiter östlich bis in die Gegend von Gelaewiet wurde der Angriff durch Feuer niedergelassen. Ein Einbruch der Nacht waren die Engländer über- all wieder zurückgeworfen. Um 10 Uhr Abends trat auf der ganzen Frontverteilung verhältnismäßig Ruhe ein. Erst später nähmen die Engländer das Feuer wieder auf, das sie durch zahlreiche Bombenabwürfe unterkühlten. Zwischen 4 und 5 Uhr begannen sie wieder zu stoßmen. Es folgte jedoch nur östliche Angriffe, die überall scheiterten. Bei dem klaren Wetter konnte man hinter des englischen Frontverteilung Bergmündentautos und Trägererks mit der roten Kreuzflagge bemerken, die damit beschäftigt waren, die gewaltige Zahl englischer Verwundeter zu bergen und zu transportieren.

Die bisherigen Erfolge der dritten Flandernschlacht bleiben noch weit hinter denen der zweiten und ersten zurück. Da es den Engländern nicht gelang, auch die kleinste Diefestellen zu nehmen, hilft sich der britische Heeresoberst damit, die lokale Benennung einiger geographischer Höhen oder Stützpunkte, wie sie auf den Generalstabkarten östlich sind, auszusparen.

In Dien ist die Eroberung von Jolobakt ein erneuter Beweis, in welchem Maße die deutsche Führung sich die volle Freiheit des Handlens trotz aller Entente-Angriffe im Westen bewahrt. Der Belkanoff, den die Russen hierdurch auf dem westlichen Dina-User Felten, wurde von den Deutschen in rohem erfolgreichem Angriff genommen. Nachdem die russische Linie nordwestlich Jolobakt durchgezogen war, wurde am Nachmittag der Südpolabschnitt überbrückt und im weiteren Verlauf der Kämpfe Jolobakt besetzt. Der ganze Westfront ist in unserer Hand, die Front noch nicht zu übersehen.

Der Kaiser in Rumänien.

WTE, Berlin, 22. Sept. Der Kaiser hat am 18. Sept. eine Reise angetreten, um die Truppe an der rumänischen Front zu besuchen und sich gleichzeitig ein Bild von der wirtschaftlichen Lage des Landes zu machen. In Budapest machte der Kaiser während seines kurzen Aufenthaltes eine Ausfahrt durch die Stadt, wurde von der Bevölkerung schnell erkannt und mit höchstem Jubel begrüßt. Die erste Stadt, die auf rumänischer Boden berührt wurde, war Curva d'Argeu, wo der Kaiser die letzte Ruhestätte des Königs Karl und der Königin Elisabeth besuchte und Kränze auf das Grab des Königs paires niederlegte. Am 21. Sept. fuhr der Kaiser auf einem ungarischen Dampfer von Giurgiu donauaufwärts nach Cernavoda. Hier traf er mit dem König von Bulgarien, der begleitet war vom Kronprinzen und dem Prinzen Knill, zusammen. Nach Abschieden der Front einer deutschen Bandulkompanie durch die Westfront im rumänischen Kriegsbereich, dem Kaiser im Anführer hiezu begleitete König Ferdinand den Kaiser über die 13 Km. lange Brücke von Cernavoda auf das linke Donauufer, wo der Eisenbahnzug bestiegen wurde.

Warum die Franzosen bei Verdun nicht angreifen, 75 Prozent Verluste.

WTE, Berlin, 22. September. Der Grund, weshalb die Franzosen nicht gleichzeitig mit dem großen flandrischen Angriff der Engländer ihre Vorstöße bei Verdun mit der früheren Energie erneuern, liegt hauptsächlich in der durch die unangenehme Lage des Landes im Hinblick auf die Sicherheit der französischen Truppe. So erlitten französische Infanterie, daß sich von den Infanterie-Regimenten Nr. 69 und 168 nur noch je eine völlig abgekämpfte Kompanie im Abschnitt nördlich und nordwestlich des Carriere-Waldes in Stellung befinden hätte. Wie Selangenen Festhalten die Verluste der 128. Division bei ihrem Angriff am 8. Sept. Ein eingespargener Stabsoffizier schätzt die Verluste der 128. Division auf nicht weniger als 75 Prozent. Im ganzen haben die Franzosen aus dem ersten Teil ihrer Fronte lebend aus der Schlacht des deutschen Feindes zu rücktreten können. Nach der Kommandeur der 128. Division, General Ribier, wurde misamt seinem Hauptmann am 12. Sept. in der vorbesetzten Linie beim Hauptkreuze durch ein deutsches Artilleriegeschloß getötet.

Der Suchomlinowprozess.

WTE, Petersburg, 21. Sept. (W. I. A.) Im Suchomlinow-Prozess gab der Staatsanwalt im weiteren Verlauf seiner Anklage eine Charakteristik des hingerichteten Spions Wjessolobow und hob hervor, daß der ehemalige Minister diesen Herrn trotz der erwiderten ihm über vieler gefährlichsten Mitteilungen in einem Diefest genommen habe. Der Staatsanwalt führte die Aussagen der Zeugen und die Enthüllungen der Zeitungen an und brachte sie in Beziehung mit den zweideutigen Personen, die bei Suchomlinow ein- und ausgingen und deren Verbindung mit dem feindlichen Spionagebureau später erwiesen worden ist. Er kam zu dem Schluß, daß der Hofoperat des ehemaligen Ministers erwiesen sei. Zu Frau Suchomlinow übergehend erklärte der Staatsanwalt, daß diese den wirklichen Charakter der Umgebung ihres Gatten hätte kennen müssen. Da sie wiederholt über die Zulassung dieser oder jener Person in ihre Wohnung, somit in das Arbeitszimmer ihres Gatten entschieden habe, sei sie mitschuldig. Der Staatsanwalt ging darauf auf Suchomlinows Tätigkeit in der allgemeinen Artillerieverwaltung ein und sagte, seine Raschlässigkeit und der Mangel an Energie in dieser Verwaltung kann Rußland außer Gefahr zu setzen kommen. Diese Verwaltung, deren Wichtigkeit sich für die Armee für unangeben darstellte, sei ein Meer von Papierwischen und unendlichen Formalitäten, in welcher eine große Zahl dringender wichtiger Verträge verlusten sei. Der Staatsanwalt ließ sich, daß die Artillerieverwaltung in Bezug auf die Beschreibungen Suchomlinows niemals an die Mitwirkung der Privatindustrie appelliert habe, was übrigens nutzlos gewesen sei, denn selbst die staatlichen Fabriken und Werkstätten hätten aus Mangel an Aufträgen darüber gelegen, von der Zeit, da die ungewohnten für die Bewaffnung und Versorgung der Armee bewilligten Credits unvermehrt gewesen seien.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Dand: Eugen Brinmann; Heftredaktion, Unterhaltungsbeitrag, Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Klotz; für den örtlichen Teil: Hans Klotz; Druck und Verlag von Otto Senzel, Gumbach in Böhmen.

Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit vermietbaren Schließfächern.

Kaffee Roland
Täglich Künstler-Konzerte.
Beginn: Sonntags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

3. Kleines Bachfest zu Eisenach.

Vom 29.-30. September 1917 legt die Neue Bachgesellschaft in Eisenach mit:
Verjüngung mit Beiträgen
Chor mit weltlichen und geistlichen Chören und Instrumentalisten, aus der Zeit Bach's
Te-gottedienst in musikalischer Ausgestaltung
Musikerkonzert mit klassischen Raritäten nach Kupferstücken u. a.,
Wortern von Goethe und Schiller

Ausführende:
Leitung: Herr Professor Carl Straube-Deitzsch
Chor: Der Thomanerchor-Deitzsch
Dirigiert: Königl. Kapellmeister
Sprecher: Herr Professor Carl Straube-Deitzsch
Der Vorstand ladet zu dieser Feier alle Musikfreunde, die Bachfreunde im besonderen, ein. Ausführliche Programme werden die Gedächtnisse (Wegz. Bücherverleihe 36), Zeitungen auf Eintrittskarten führt in Brunners Hofbuchhandlung, Eisenach, aus.

Neue Bachgesellschaft G. V.

Zum Deutschen Schwert
neben der Kreissparkasse
anerkannt nur gute Eltere,
auch ausser Haus.

A. u. G. Steinweg,
Lehrerinnen für höheres
Klavierpiel.
Sprechstunde 10-1 Uhr.
Kronprinzenstr. 19, p.

Universal-Lesezettel

Fernspr. Schulstr. 2 Fernspr. 2833
— Anerkannt — 2833
Prompte Lieferung. Billigste Preise.
Beitritt täglich.

Mir oder Mich?

Berlin, Schöneberg, bei den Weiden
2. Station S. Schönhaferden 4. Hauptstr. 1
5. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
6. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
7. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
8. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
9. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
10. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
11. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
12. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
13. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
14. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
15. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
16. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
17. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
18. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
19. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1
20. Station, Kapellenstr. (Eisenach) 10. Hauptstr. 1

Central-Heizungen
Sachsen-HALLE
Alteste Heizungsfirmam
am Platze.
Weit über 2000 Ausführungen
Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.
Tel. 408, Telegr. Adr. Wärmeguelle

Wert-Marken
Kontroll-Marken
empfiehlt
Ferd. Schöngier,
Metallwarenfabrik,
Barthelstraße 9, Fernruf 1196.

Herren-Hemden
aus ungebleichten, kräftigem Stoff
empfiehlt
als Erzeug für Barbesenden
H. Schnee Nachfolger,
A. & F. Ebermann,
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 84.

Im Verlage von **Otto Hendel in Halle (S.)**
erscheint (oben):
**Die Weltlage am Schlusse
des dritten Kriegsjahres.**
Ein am Vorabend der Reichstags-sitzung des 19. Juli 1917
gehaltener öffentlicher Vortrag
von
Dr. Richard Fester,
ordentlicher Professor der Geschichte
an der Universität Halle-Wittenberg.
Preis 60 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Kriegsanleihe-Dersicherung
der Iduna.**
Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung!
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen
Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können
300 bis 10 000 Mark Kriegsanleihe versichern
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer
Zinsvergütung von 5%
Man verlange Drucksaehen bei den Vertretern oder der Direktion in Halle.
Mitarbeiter werden gesucht.

Silber
jeder Art zum Einsetzen an Kauf
Juwelier Dunker, Leipziger Str. 13.
**Leere Weiß- u.
Rotweinflaschen**
Weingroßhandlung
Albert Richter,
Geißstr. 19, Fernruf 3949.

Vermischtes
Bettwäsche. Bettre-
fort. Alter u. Geschlecht angeh.
Wusch. u. d. k. Margonal,
Berlin, Bellefontainestr. 32.

Herren-Wäsche Stragen,
Grenadinen,
Manchons, D'herden,
Kamatten, Strümpfe,
Hosenknöpfe in allen Farben,
gut und billig bei
H. Elkan, Leipziger
Straße 87.

Unterricht
Ballenstedt i. Harz. Das städt. Alumnat
verbunden mit dem städt. Wolterstorff-Gymnasium nebst
Realschule nimmt Schüler sämtlicher Klassen auf.
Auskunft durch Magistral oder Direktor.

Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt.
Leit.: Dr. Schünemann, Berlin W. 57, Zietenstr. 22/23, für alle
Militär- und Schul-Prüfungen, auch für Damen. Unterricht, Disziplin,
Tisch Wohnung. Hervorragende Erfolge. Empfehlungen aus ersten
Kreisen. Bis 5. August 17 bestanden 4888 Zöglinge, u. a. 3146 Frauen-
kinder, 1916/17 u. a. 50 Abit., 182 Eiaj. Bereitet zu allen Notprüf.,
auch Beurl. od. Kriegsbefr. zur Kelleprüfung vor.

Seekadetten.
Fährliche, Einjährig-Freiwillige,
Marine-ingenieur-Vorbereitungsanstalt
Dr. Schrader, Kiel.
ca. 900 Seekadetten sind aus der An-
stalt hervorgegangen. Einstellung von
Seekadetten am 1. Oktober u. 1. Januar.
Repetitionskurse z. Seekadettenstrittsexamen.

Baers Handelsfachschule
„Praktika“ Geistsr. 41.
Wilhelm Baer u. Helene Dittenberger.
Beginn des neuen Kurses am 4. Oktober.

Tanz, Körperbildung, Umgang,
vom Hofballmeister **Wesner.**
Anfang Oktober Beginn neuer Lehrgänge
Der Tanz und Körper. Galt. Meldung und Montage und
Freitag von 4-9 Uhr im „St. Nikolaus“, Nikolaistrasse,
erhalten: auch für Familien- und Schulkinder.
Freie Gliederbewegungen und sicheres Gehen, sowie takti-
volles, freundl. Benehmen in Haus, Gesellschaft und Beruf, bieten der
Jugend jederzeit Vorträge von unschätzbarem Werte!

Offene Stellen
Für ein größeres Getreidegeschäft der Provinz Sachsen wird zum möglichst
baldigen Eintritt
tüchtiger Kontorist oder Kontoristin
geleht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter
M. 5143 an die Expedition dieser Zeitung.

Für Böllberg
zuverlässiger
Zeitungsträger oder -trägerin,
welche auch Kinder helfen können, für 1. Oktober gesucht. Meldung
Dr. Braunauerstr. 17 im Druckereikontor.

Waschmittel-Verteiler sucht
p. Holtzer, Breslau V. 529.

Wir suchen für unseren Vordrucker
einen tüchtigen, ehrlichen
Baeker.
Offerten an
Otto Hendel,
Gr. Weinhausstr. 17.

Per 1. Oktober suche ein tüchtiges
Gaismädchen
und wüßige, fleißige Mädchenmäd-
chen. Offerten mit Gehaltsansprüchen u.
Wohnverhältnissen erbeten.
Buchmann, Kettensberg,
Kittberg (Eisenach).

Stallgesuche
Für meine Sohn, 15 Jahr alt,
suche per 1. April 1918 geeignete
Lehrstelle
in Landwirtschaft.
Fr. Nieswand,
Rohrau a. Elbe.

Vormietungen
Kleiner Berlin 2
11. Etage gr., hell 6 u. 7 Zimmer-
wohnung, je 1 000 Mk., zu vermieten.
Ruh. best. 1. Etg. 1.

Kaufgesuche
Einfaches, bequemes
Landhaus
mit Obst- und Gemüsegarten oder
einem Feld, in größerem Ort ober-
halb Stadt, unter günstigen Bedingn.
aus direkter Hand zu kaufen gesucht.
Angebote mit näheren Umständen, wenn
möglich Photographie, unter D. B. 612
an Rudolf Mosse, Dresden.

Mietgesuche
Von Alt. Ehep. zum 1. April 18
im Nordviertel
1000ige Wohnung
u. etwa 5 Z., Balkon, Mädchen- und
neugeb. Einrichtungen i. d. Preis.
a. 750 bis 900 Mk. gef. erbet. Erw. u.
1. 2140 an d. Exped. d. Zeitg.

Zu verkaufen
Eingeebte Gärten
für Sandbühl 600 od. 1200 qm groß,
mit Boden, viele Obst- u. Gemüse-
pflanzen, Preis 1 am 250 Mk. Offerten unter
M. 5139 an die Exped. d. Zeitung.

Wohn- u. Getränschhaus
in bester Lage der Stadt, in dem seit
40 Jahren ein Kurz- und Spielwaren-
geschäft, verbunden mit Schuhmach-
betrieb, wird, ist wegen Ableben des
Besizers jetzt oder später zu ver-
kaufen. Bewerber belieben sich an
Frau Otto Dori, Grenzstr. 1, E.
Markt 28, zu wenden.

Glühbirnen
Ich habe noch abzugeben
1 a. höchste elektrische
für 110, 130 und 220 Volt-Spannung.
Erst Gustav Hübnermann, Gumb. 1, E.
a. d. S. u. a. d. S. u. a. d. S.

Steinkrüge,
jogennante Steinbeigekrüge, hat billig
abzugeben
Druckereikontor Dr. Braunauerstr. 17.

**Einfamilien-
haus,**
neuezeitlich gebaut und eingerichtet, 7 bis 9
Zimmer, Nebenräume, größerer Obst-
und Gemüsegarten, in oder Nähe
einer Stadt, unter günstigen Bedingn.,
aus direkter Hand zu kaufen gef. erbet.
Angebote mit näheren Umständen, wenn
möglich Photographie, unter D. B. 612
an Rudolf Mosse, Dresden.

Bestkhorke
28 Pfg.
Weinkhorke
6 Pfg.
das Stück, sowie Stanzel
kauft
Reichverwertung G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Weinstraßenh. 179,
Fernruf. Hanja 3387.

Bestkhorke
28 Pfg.
Weinkhorke
6 Pfg.
das Stück, sowie Stanzel
kauft
Reichverwertung G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Weinstraßenh. 179,
Fernruf. Hanja 3387.

Terrain.
Gute möglichst nahe des Bahnhofs
Grundstücke zu kaufen. Angebote an
B. Z. 3122 an Rudolf Mosse, Halle.

Hesse
„Alama“-Sraussledern sind
die best. „Alama“-Edelstrauss-
ledern die allerbesten und bleiben
10 Jahre schön.
Alama-Straussledern, kosten
50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M.,
60 cm lang 25 M. Alama-Edel-
straussledern, allerbeste in Ware,
breitblumig dicht, voll und tiefer-
schwarz, auch in weiss und natur-
grau, kosten 40 cm lang 15 M.,
45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M.,
55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M.,
Kellerbühche, gerantel, hoch,
hoch 20, 30, 50 M., 40 cm hoch 50,
75, 100, 200 M.
Vermind nur direkt allein durch
HESSE, Dresden, Scheffstr.
Einzelne Probederfen per Nachn.
gegen Referenzen auch Auswahl

Gut löbende Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**800 Mk. jähr-
liche**
Lohn, wenn
Ihre Gütern
engen, weiten,
heraus nicht
immerlos form
Bergel unter-
halb 35 cm an.
Rita-Balsam
enthalten werden,
Preis 80 Pfg.,
30 Tieg 2 Mk., 6 Tieg 3 50 Mk. (Koffin).
Dr. Nicol. Remény, Reichau 1,
Polisch 12 347, Uua.